

Fürbittengebet

Du Gott willst uns frei und unbeschwert sehen.
Zu Dir beten wir für all die Menschen denen es an Freiheit fehlt. An Freiheit zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit. An Bewegungsfreiheit. An Freiheit von Ängsten. An Freiheit von Süchten.
Wir danken Dir für die Freiheiten, die uns in unserer Gesellschaft zugestanden sind und bitten dich, für die Menschen, die in ihren Betrieben und Ländern unter autoritären und totalitären Herrschaftsformen leiden. Wir bitten für die Menschen, denen die Grundrechte und die darin garantierten Freiheiten vorenthalten werden. Das Recht auf freie Meinungsäußerung, Glaubensfreiheit und viele Freiheiten mehr.
Wir bitten Dich um Deinen Geist der Freiheit auch für die Gemeinden und Kirchen, für Religionsgemeinschaften, in denen eine geistige und moralische Enge Einzug gehalten hat und Menschen unfrei macht.

Wir beten zu dir, wie Jesus auch schon gebetet hat.

Vaterunser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Lied NL 178

Meine engen Grenzen, meine Kurze Sicht, bringe ich vor Dich. Wandle sie in Weite. Herr erbarme dich!

Meine ganze Ohnmacht, was mich beugt und lähmt, bringe ich vor Dich. Wandle sie in Stärke. Herr erbarme dich

Segen

Gott, segne und behüte uns.
Lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Erhebe dein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden. Amen.

*Bis zum nächsten Hausgottesdienst am Sonntag, dem
7. November 2021!*

zum Reformationstag 31.10.2021

Von Botho Jenne, Pfarrer der Bleichtalgemeinden

Votum

Wir feiern unseren Hausgottesdienst im Namen Gottes, Quelle und Ziel unseres Lebens. im Namen Jesu Christi, Grund unserer Hoffnung. im Namen des Heiligen Geistes, Kraft, die uns befreit, inspiriert, belebt und verbindet. Amen

Eingangsspruch aus 2.Kor.3,17

Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit

Eingangsgebet im Lied EG 653

Refrain: Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer,
Wie Wind und Weite und wie ein Zuhause.

2. Wir wollen Freiheit, um uns selbst zu finden,
Freiheit, aus der man etwas machen kann,
Freiheit, die auch noch offen ist für Träume,
Wo Baum und Blume Wurzeln schlagen kann.

3. Und dennoch sind da Mauern zwischen Menschen,
Und nur durch Gitter sehen wir uns an.
Unser versklavtes Ich ist ein Gefängnis
Und ist gebaut aus Steinen unsrer Angst.

4. Herr, du bist Richter! Du nur kannst befreien,
Wenn du uns freisprichst, dann ist Freiheit da.
Freiheit, sie gilt für Menschen, Völker, Rassen,
so weit, wie deine Liebe uns ergreift.

Ergreife mich Herr mit Deiner Liebe, mache mich frei
von allem, was meine Gedanken gefangen hält! Mache mich offen für befreiende Einsichten! Amen

Predigttext aus Galater 5

1 Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen! 2 Siehe, ich, Paulus, sage euch: Wenn ihr euch beschneiden lasst, so wird euch Christus nichts nützen. 3 Ich bezeuge abermals einem jeden, der sich beschneiden lässt, dass er das ganze Gesetz zu tun schuldig ist. 4 Ihr habt Christus verloren, die ihr durch das Gesetz gerecht werden wollt, aus der Gnade seid ihr herausgefallen. 5 Denn wir warten im Geist durch den Glauben auf die Gerechtigkeit, auf die wir hoffen. 6 Denn in Christus Jesus gilt weder Beschneidung noch Unbeschnittensein etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe tätig ist.

Predigt:

Am 31. Oktober begehen wir Protestanten alljährlich den Reformationstag und vergegenwärtigen uns, was durch Martin Luther erkannt und in Gang gesetzt wurde. Luther hatte seine Freude an dem eben gelesenen Worten von Paulus. Vermutlich hat er dicke Ausrufezeichen an den Rand gesetzt. Fand er sich doch in der darin beschriebenen Auseinandersetzung des Paulus mit Christen pharisäischer Prägung wieder. Wie Paulus hatte er eine Befreiung von einem unbarmherzig hohen Anspruch erlebt. Einem Anspruch der vermeintlich von Außen, von Gott kam, de facto aber wohl eher aus dem eigenen Inneren.

Paulus hatte als Pharisäer unter dem Druck gelebt, die mosaischen Gesetz kompromisslos einzuhalten, war dabei an seine Grenzen gestoßen (s. Römer 7) und hatte die Begegnung mit Jesus als Befreiung von diesem Druck erlebt.

Luther hatte aus Angst vor Fegefeuer und Hölle versucht, ein absolut perfektes Christenleben zu führen, um sich so den Himmel zu verdienen, landete dabei aber in zunehmender Verzweiflung. Luther erlebte die Erkenntnis der durch Jesus vermittelten Gnade Gottes schließlich als große Befreiung.

Wie Paulus versuchte auch Luther, sich selbst und die ChristInnen vor einer erneuten Unterjochung unter freiheitsberaubende Ansprüche zu schützen. Paulus kämpfte gegen pharisäisch geprägte Christen, Luther gegen Missstände in der römisch-katholischen Kirche.

Was macht das bislang Gelesene mit uns, mit Ihnen? Nehmen Sie es wahr als bloße Reminiszenz an Selbstquälereien und Auseinandersetzungen ernsthafter Christenmenschen von anno dunne? Fühlen Sie selbst sich dagegen frei und unbeschwert, wie ein Vogel im Wind! Glückwunsch!

Oder fühlen sie sich getrieben und unter Druck, wenn auch womöglich aus anderer Quelle und in anderer Erscheinungsform? Dann könnte dieser Tag zu einer Gelegenheit werden, mal genau hinzuschauen, wieviel von diesem Ihrem Druck unabwendbar ist, und wieviel davon sich unbarmherzigen inneren und äußeren Antreibern und Richtern verdankt, die in die Schranken gewiesen gehören. Zur Freiheit hat uns Christus befreit! Zu einem Leben frei von unerfüllbaren und übergriffigen Ansprüchen, frei von überlebten Konventionen, frei von Gesetzlichkeiten, frei von Frei zu einem Leben, in dem Barmherzigkeit auch dem eigenen Körper und der eigenen Seele gegenüber Platz hat.

Zurück zu Paulus und Luther und zu einer weiteren Parallele zwischen beiden: Beide deuteten sie die erlebte Befreiung, die neu gewonnene Freiheit nicht als Freibrief für ein zügelloses, bindungsloses, egozentrisches Leben.

Die Botschaft des Paulus aus dem heutigen Predigttext könnte man zusammenfassen:

Zur Freiheit hat euch Christus befreit. Befreit zu einem Glauben, der durch die Liebe tätig ist.

Erst mal paradox, aber bei genauem Hinsehen doch wieder dazu passend klingt die Doppelthese Martin Luthers aus seiner Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“: **„Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge und niemandem untertan. Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan.“**

Teil 1 der These will sagen: Nichts und niemand außer Christus selbst darf Anspruch erheben auf meinen Gehorsam. Nichts und niemand darf mich verunsichern und damit unfrei machen, nichts und niemand darf meine Versagens- und Höllenängste aller Art befeuern und mich damit gefügig machen. Ich bin und bleibe geliebtes Kind Gottes. Die Barmherzigkeit Gottes entlastet mich und mein Gewissen. Ich darf aufatmen, mich aufrichten, mich frei fühlen. Niemand soll sich anmaßen, mich wieder zu unterjochen.

Der 2. Teil der These hingegen besagt: Ich selbst aber bin so frei, mich aus Liebe zur Dienerin, zum Diener zu machen für Gott und für meine Mitmenschen. Die Liebe dient dann nicht mehr dazu, mich selbst lebenswürdig zu machen. Sie ist ein Geschenk Gottes für mich und durch mich für andere Menschen. Gottes Geist in mir wird sie lebendig halten. Und mich demütig. Was nicht unterwürfig heißt sondern dienstbereit. Amen!

Lied EG 648 Ins Wasser fällt ein Stein

Ins Wasser fällt ein Stein Ganz heimlich, still und leise
Und ist er noch so klein, er zieht doch weite Kreise
Wo Gottes große Liebe in einen Menschen fällt,
da wirkt sie fort, in Tat und Wort, hinaus in unsre Welt

Ein Funke, kaum zu sehen, entfacht doch helle Flammen
Und die im Dunkeln stehn, die ruft der Schein zusammen
Wo Gottes große Liebe in einem Menschen brennt
Da wird die Welt, vom Licht erhellt
Da bleibt nichts was uns trennt

Nimm Gottes Liebe an
Du brauchst dich nicht allein zu mühen,
denn seine Liebe kann
in deinem Leben Kreise ziehen
Und füllt sie erst dein Leben,
und setzt sie dich in Brand,
gehst du hinaus, teilst Liebe aus,
denn Gott füllt dir die Hand.